

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Anna Catharine Hoyse.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 02.05.1719

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-21727

A 1731

In dem Herrn geliebte u.
 werthe Frau Doctorin, 35
35
 Es ist mir sehr da überliefen
 mit Gessüßten, sondern sehr
 meine ungeschickheit von selm-
 Donntze bischof zu einigen auf-
 juch unser communicirung vor-
 misset, so nun mit göttl. Güte
 auf den Donntze Cantate gess-
 sen ist. Weil Sie nun allezeit
 mit ih^r communicirung pflegt,
 sehr ist, ^{darüber} sinnet gebührend an-
 zeigen, nicht in mein Post von
 mir Licht, die es berichtet, sehr
 wissen wollen, weshalb, weil Sie
 zu meines eusepijischen Posten
 wohl versichert ist, so, wie es von
 mir gemeldet ist, eusepijischen
 bitte. Es ist mir nun schon einige
 Jahre von verpfändeten ge-
 sagt, daß meine Liebe für
 Doctorin sich nicht genug für den
 seligen Götterdienst, so, daß
 es nicht nur ein Gönner, sondern
 auch ein der Pfarrer und Ver-
 stimmung des Gönners sehr macht-
 lich vorgekommen worden. Ich
 habe zwar aber aus Liebe immer
 geglaubt, in besorgung des Hs
 solches, wie vormal von dem
 D. H. Collerus, ^{also} künzlich sein
 möchte, wenn dazugegen ein Werk
 und meiner obliegenden Pflicht

[illegible]

